

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 68 (1976)
Heft: 3

Artikel: Am 21. März 1976 : für den aufrechten Gang
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-354789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Monatsschrift
des Schweizerischen
Gewerkschaftsbundes

Heft 3
März 1976
68. Jahrgang

Zweimonatliche Beilage: «Bildungsarbeit»



Am 21. März 1976

für den aufrechten Gang

Am 21. März dürfen die Stimmberechtigten in diesem Land darüber abstimmen, ob sie Demokratie und Gleichberechtigung auch im Arbeitsleben wollen oder nicht. Ob sie nur die halbe oder die ganze Demokratie wollen. Darum geht es beim eidgenössischen Urnengang über die Mitbestimmung am 21. März. *Die Initiative der Gewerkschaften will die ganze Demokratie.*

Wir Gewerkschafter wollen den aufrechten Gang des freien Bürgers, nicht bloss am Sonntag, sondern auch am Werktag.

Der 21. März ist der Tag der grossen Chance. Die Gewerkschaften behaupten nicht, dass ihre Initiative den Arbeitern und Angestellten die Tore zum Paradies aufstossen werde. Aber sie sind davon überzeugt, dass sie zu einem Wendepunkt für unsere Gesellschaft werden könnte. Weil sie eine neue Hoffnung in sich birgt. Die Hoffnung nämlich, dem Ziel einer Gemeinschaft gleichberechtigter mündiger Menschen Schritt um Schritt näherzukommen. Gerade in dieser Zeit haben wir eine solche Hoffnung, neue Ideen und Ziele bitter nötig.

Wir wollen die Chance nicht verpassen! Deshalb legen wir ein Ja in die Urne, *ein Ja für die Mitbestimmungsinitiative der Gewerkschaften*, ein Nein aber dem Täuschungsmanöver des Gegenvorschlages!